

Kaviar, Lachs, Champagner: alles stand bereit für die schlichte, dafür mit hohen Gästen dekorierte Feier. Die erwartungsschwangere Stimmung knisterte förmlich – welch ein Kontrast zur nüchternen Schlichtheit des Gegenstandes der Feier. Und dann endlich: Am 20. September 2004 wurde die von einem Schweizer Architekten-Team in moderner Sachlichkeit neu gestaltete Suite GA-200 am UNO-Hauptsitz von New York der Öffentlichkeit übergeben.

Um einiges bescheidener und von der Öffentlichkeit kaum bemerkt wurde am 2. August 2004 das MZSB wiedereröffnet. Nach einer gut achtmonatigen Planungsphase und drei intensiven Umbauwochen konnte die von Jeanette Gygax, Architektin, neu gestaltete Mediothek ihren Betrieb wieder aufnehmen. In diesen drei Wochen blieb kein Buch neben dem anderen stehen, jede Videokassette wurde zwei-, dreimal gedreht und gewendet, bis ihr der neue Standort zugewiesen werden konnte. – Ein neues Kleid, das der Schulwarte in den zwei Jahren ihres Doppeljubiläums ausgezeichnet steht und das ihr über dieses hinaus wohl noch eine Weile erhalten bleiben wird.

Neuer Ort, neue Systematik

Am einschneidendsten waren die Folgen dieses Umbaus wohl für die MBR: Sie befindet sich neu im Erdgeschoss, mit anderen Worten – und das sei doppelt unterstrichen: – nicht am Boden, sondern allenfalls noch besser geerdet! Mit dem sprichwörtlichen lachenden und weinenden Auge hat die MBR ihren langjährigen, privilegierten Standort auf der Empore aufgegeben; eingetauscht gegen mehr Platz für den jährlich wachsenden Bestand an Medien.



Einblick in ein Medientag-Atelier: Mandala mit Bruno Dörig (Bild: M. Ruchti)

Und im gleichen Um-Zug wurde auch die Systematik der Fachbereiche rel und gsf nachgeführt: Es kamen zahlreiche Standorte (sprich: neue Themen) dazu; andere Medien erhielten einen neuen Ort; gewisse Bereiche konnten zusammengelegt oder vereinheitlicht werden. Es wurde also nicht nur alter Wein in neue Schläuche umgefüllt, sondern es wurden auch neue Schläuche für die nächste Lese vorbereitet.

Diese Arbeiten rund um Umzug und Systematik lastete – neben dem täglichen Beratungs- und Ausleihgeschäft – das MBR-Team mit seinen 130 Stellenprozenten schon stark aus.

Gleichwohl blieb auch Zeit für die Arbeit an zwei inhaltlichen Schwerpunkten: Da war zum einen der MBR-Medientag. Ungefähr 80 Personen profitierten dieses Jahr von dem Angebot und

holten sich in den insgesamt sieben Ateliers aktuelle religions- oder gesundheitspädagogische Anregungen. – Für die Durchführung im nächsten Jahr wird diese beliebte Veranstaltungen allerdings einigen schönheitschirurgische Eingriffe über sich ergehen lassen müssen: anderer Wochentag, neues Zeitraster. Das MBR-Team erhofft sich davon, dass der Medientag noch mehr interessierte Leute anziehen wird.

Einen Koffer für die Bibel

Den anderen inhaltlichen Schwerpunkt stellte das Erarbeiten des Bibelkoffers dar. In Zusammenarbeit mit Irene Beyeler, MBR Thun, und Madeleine Dössegger, Medienstelle Aarau, wurde, gleichsam ein Echo auf das internationale Jahr der Bibel 2003, ein Bibelkoffer zusammengestellt. Für das Zielpublikum Mittelstufe bietet dieser zahlreiche Anregungen und



Ein Kernstück des Bibelkoffers:
Die Bibel als Bibliothek
(Bild: M. Ruchti)

vielseitiges Material, die eine auf Ganzheitlichkeit ausgerichtete Hinführung zur Bibel erlauben. Inhaltlicher Schwerpunkt ist dabei die Form der Bibel, die Entstehungsgeschichte und die Umwelt der biblischen Zeit. Ein ‚Propädeutik-Koffer‘ also, der Einsicht in fundamentale Zusammenhänge schafft, der den Acker pflügen und eggen hilft, damit ... (die Fortsetzung entnehme die geneigte Leserin, der geneigte Leser Mk 4,20).

Mit dem nun in Bern, Thun, Biel und Aarau verfügbaren Bibelkoffer schliesst sich zumindest teilweise eine Lücke: Während die MBR für alle anderen grossen Weltreligionen Materialkoffer anzubieten hat, gab es nichts Vergleichbares für das Christentum. Von jetzt an kann man wenigstens rund um die Stiftungsurkunde der christlichen Religion mit Gegenständen, Bildern, Spielen, Kochrezepten und ... Düften den Kindern und Jugendlichen etwas Begreifbares in die Hand geben.



Die Bibel-Bibliothek im Einsatz: Wann schrieb Moses seine fünf Bücher?
(Bild: M. Ruchti)

Führungen und Vorführungen

Von den weiteren Aktivitäten ist besonders auf die wiederum stattliche Zahl an Gruppen hinzuweisen, die durch das MBR-Team in die Angebote des MZSB eingeführt wurden. Erfreulicherweise steht eine Einführung in die MBR und ins MZSB sowohl auf den Programmen der Katechetikkurse als auch auf dem des Praktischen Semesters der theologischen Fakultät sowie auf dem des Bereiches Religionspädagogik der Lehrerinnen- und Lehrerbildung.

Eine besondere Herausforderung für den Schreibenden stellte der viertägige Kurs zu Prof. Hans Kungs ambitioniertem Filmmarathon durch die Weltreligionen dar. Im Auftrag des Bereiches Katechetik (vormals AKUR) wurde ausgehend vom siebenstündigen Filmmaterial ‚Spurensuche Weltreligionen‘ nach Möglichkeiten gesucht, wie dieses in unserer zunehmend multireligiösen Gesellschaft für einen fruchtbaren Dialog eingesetzt werden kann.

Multireligiös – oder besser: religionsverbindend ist auch der Ansatz des neusten Angebotes der MBR, nämlich der Jerusalem-Ausstellung, einer Schenkung der Jüdischen Gemeinde Bern. Diese Ausstellung, acht zweiseitige Ausstellungstafeln (ca. 60 x 200 cm) dokumentiert mit Plänen, Skizzen, Texten und Photos die Geschichte der Heiligen Stadt und ihre Bedeutung für die drei abrahamitischen Weltreligionen. Ab Januar 2005 ist sie im MBR-Verleih.

Und noch etwas Statistik

Zum Schluss nun noch einige Eckwerte: Die vom MBR-Team zusammengestellten Arbeitshilfen zu aktuellen religiösen oder Gesundheitsthemen stiessen auch im vergangenen Jahr wiederum auf grosses Interesse. Ziemlich genau 500 ‚blaue Ordner‘ verliessen die MBR, ferner 150 Dias aus der MBR-Diathek.

Was den Bestand betrifft, so haben wir – unter kompetenter Mithilfe der beiden Fachgruppen – ungefähr 160 neue Titel in den Verleih aufgenommen; der grösste Teil davon sind Bücher, ungefähr ein Fünftel andere Medien: von der DVD bis zum Wandbild.

Die MBR schaut auf ein intensives Jahr zurück. Und ein nicht weniger spannendes nächstes Jahr erwartet sie: Die grosse Herausforderung stellt dabei unbestritten die Überführung des MZSB – und damit auch der MBR – in die künftige Pädagogische Hochschule Bern dar. Das heisst für die MBR: nach dem physischen Umzug im vergangenen folgt der organisatorische im kommenden Jahr.